

# Florenz im Zeichen Fritz Koenigs

Kommende Woche eröffnet die Retrospektive – Eindrücke aus den Boboli-Gärten und den Uffizien

Am kommenden Mittwoch, 20. Juni, wird in Florenz die erste Fritz-Koenig-Retrospektive in Florenz eröffnet. Bis zum 7. Oktober werden dann in den Uffizien und in den angrenzenden Boboligärten Werke des im vergangenen Jahr verstorbenen Bildhauers gezeigt.

Die Tradition, zeitgenössische Skulpturen zu zeigen, gibt es in Florenz seit einer Henry-Moore-Schau Anfang der 70er Jahre. Die Koenig-Retrospektive sei nun aber die umfangreichste Einzelausstellung eines modernen Bildhauers, die es je in Florenz gegeben hat, so Alexander Rudigier, der die Retrospektive zusammen mit Stefanje Weinmayr, der Leiterin des Landshuter Skulpturenmuseums, kuratiert.

Die Boboli-Gärten seien bereits komplett bestückt, die Arbeiten in den Uffizien stünden kurz vor dem Abschluss. Die Herausforderungen, Koenigs große Stücke mit einem Kran ins Gebäude zu heben, seien beträchtlich gewesen. „Das Große Votiv K aus dem Besitz des Lenbachhauses ist haarscharf hineingegangen“, sagt Rudigier.

Zur Eröffnung am kommenden Mittwoch werden auch zahlreiche Landshuter Gäste erwartet, darunter Oberbürgermeister Alexander Putz und Stadtdirektor Andreas Bohmeyer. Der Schirmherr der Retrospektive, Herzog Franz von Bayern, wird persönlich anwesend sein. Als Festredner sind nach jetzigem Stand neben Dr. Eike Schmidt, dem Direktor der Uffizien, der Historiker Dr. Michael Wolffsohn und Benjamin Wohlauer, der amerikanische Konsul in Florenz, vorgesehen. -ku-



Koenig satt in den Boboli-Gärten. Im Vordergrund ist die Große Bilderschriftkugel aus dem Jahr 1974 zu sehen, vor dem Obelisken der Große Ikarus, 1985/86, der zuletzt im Foyer des Skulpturenmuseums stand.

Fotos: Uffizien



Große Mona III, 1977/78



St. Martin, 1964, Klinikum Landshut, vor dem Palazzo Pitti.



Große Doppelkaryatide, 1968/70, vor Florentiner Panorama.



Anlieferung der Großen Flora V, 1977/78, des Hans-Leinberger-Gymnasiums.



Großes Votiv K, 1962/63, Lenbachhaus München, in den Uffizien.